

bei uns



HANSA
BAUGENOSSENSCHAFT

SOMMER 2024



Lieblingsplätze

Wo unsere Mitglieder sich
am wohlsten fühlen

Projekt Strandkai

Bis zum Einzug
detailliert gedacht

HANSA-App

Wir starten mit der
Testphase

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

die Fertigstellung unseres dritten Neubauprojekts in der Hafencity ist auf der Zielgeraden. Am Strandkai werden gerade die Dacharbeiten abgeschlossen, und auch die Nordfassade sieht schon richtig gut aus. Anders auf der Südseite des Gebäudes – hier gibt es noch einiges zu tun. Parallel dazu nimmt der Innenausbau Form an. Das ist auch gut so, denn ab dem 3. Quartal 2024 heißt es für die zukünftigen Bewohner*innen: „Bereit machen zum Einzug!“ Dann sind hoffentlich auch der Innenhof und die Außenanlagen weitestgehend fertig gestaltet.

Die Außenflächen in anderen Quartieren der HANSA werden bereits jetzt gut genutzt: Gerade dort, wo Mitglieder Hochbeete und Nachbarschaftsgärten gemeinschaftlich bewirtschaften, ist im Frühjahr Hochkonjunktur. Mit dem Start der Gartensaison wird allorts gebuddelt, gesät und gepflanzt. Ob auf den Dachterrassen in der Hafencity, in den Gartenzimmern im Pergolenviertel oder im Gemeinschaftsgarten im Rhiemsweg – die Freude an der Natur und allem, was wächst, – ist überall groß.

Ein anderes Thema: die HANSA-App! Gemeinsam mit den Mitgliedern im Pergolenviertel startet eine Testphase zur Funktionalität und Anwendungsfreundlichkeit des neuen digitalen Service-Tools. Läuft alles zur Zufriedenheit, wird die HANSA-App zur Jahresmitte schrittweise allen HANSA-Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

Und auch das könnte Sie interessieren: Ab sofort ist die HANSA bei LinkedIn aktiv. Einem Social-Media-Kanal, der den Fokus auf berufliche und geschäftliche Themen setzt. Seien Sie neugierig und schauen Sie mal vorbei – ein QR-Code führt Sie direkt zur HANSA-Seite bei LinkedIn.

Viel Spaß beim Lesen der neuen „bei uns“



Ihr
Dirk Hinzpeter

Vorstand der
HANSA Baugenossenschaft

INHALT

- 4 Das Strandkai-Projekt
Bis hin zum Einzug
detailliert durchdacht
- 6 Blickpunkt Wohnqualität
Instandhaltung bei der HANSA
- 8 Mein HANSA-Service –
jetzt auch als App
Wir starten mit der Testphase
- 9 HANSA startet bei LinkedIn
- 9 Das geht uns alle an
Verkehrssicherheit in Treppen-
häusern, Fluren und Gängen
- 10 Hamburger Grün
Der Feldstraßenbunker
wird zum Naturerlebnis
- 11 Die Gartensaison
hat begonnen
In den HANSA-Gemeinschafts-
gärten tut sich einiges
- 12 Repaircafé im „Bim“
- 13 Zurück zu den Wurzeln
Fröhliche Abschiedsfeier
im Hammer Steindamm
- 14 Hier geht's mir gut
Mitglieder präsentieren ihren
Lieblingsplatz im Wohnhof
- 20 „Von Kind an“
In Billstedt öffnet die neue
Kita Kattensteert ihre Türen
- 22 Leben in Hamburg
Infos, News und Tipps
- 24 Hamburg neu entdecken
Insiderwissen und Kulturtipps
rund ums urbane Grün
- 26 HANSA-Kids
Das Sommer-Rätsel
- 27 Familienrätsel
Gemeinsam knobeln und
prima Preise gewinnen!
- 27 Impressum



SEITE 4

Bis hin zum Einzug detailliert durchdacht

Unser drittes Neubauprojekt in der Hafencity erwartet bald seine Mieter*innen. Im Laufe des Sommers werden die Arbeiten am Strandkai abgeschlossen sein.

NEUBAU

SEITE 8

Mein HANSA-Service – jetzt auch als App

Die neue HANSA-App ist ein weiterer Baustein im Service-Angebot des Mein HANSA-Service. Sie sorgt für eine moderne und bequeme Möglichkeit, mit uns zu kommunizieren. Wir starten jetzt mit der Testphase.

KOMMUNIKATION



SEITE 11

Start in die Gartensaison

In den HANSA-Gemeinschaftsgärten tut sich wieder einiges, denn endlich sind sie da, die lang ersehnten Frühlingsboten: saftig grüne Blätter, das Summen der Bienen und der Duft bunter Frühlingsblumen. Das erfreut das Gärtnerherz und spornt an zum Pflanzen, Jäten und Ernten.

NACHBARSCHAFT

SEITE 20

„Von Kind an“

Steffi Ulbrich wollte in Hamburg einen Ort für ein buntes Miteinander für Klein und Groß schaffen. Den idealen Standort fand sie schließlich bei der HANSA. Und bald öffnet in Billstedt die neue Kita Kattensteert ihre Türen.

NEUBAU



Bis hin zum Einzug detailliert durchdacht

Das Strandkai-Projekt in der HafenCity
erwartet bald seine Mieter*innen.



Vor knapp zwei Jahren berichteten wir zuletzt über unser drittes Neubauprojekt in der HafenCity. Die Rede ist vom Strandkai. Damals war der Rohbau gerade fertiggestellt. Heute können wir sagen, dass die Arbeiten im Laufe des Sommers abgeschlossen sein werden.

NEUBAU

Am Strandkai wird aktuell letzte Hand bei den Dacharbeiten angelegt. Die Nordfassade ist fast fertiggestellt. Auf der Südseite sind die Arbeiten noch in vollem Gange. Als Nächstes folgt dann die Gestaltung der Außenanlagen und des Innenhofs. Voraussichtlich ab dem 3. Quartal können dann die Nutzer*innen der 77 Wohnungen, der vier Flächen „Wohnen & Arbeiten“ sowie der vier Gewerbeflächen einziehen.

Fotos: Robert Schlossnichel (rechte Seite oben)



„Das wird großartig, wenn die gesamte Halbinsel bewohnt ist.“

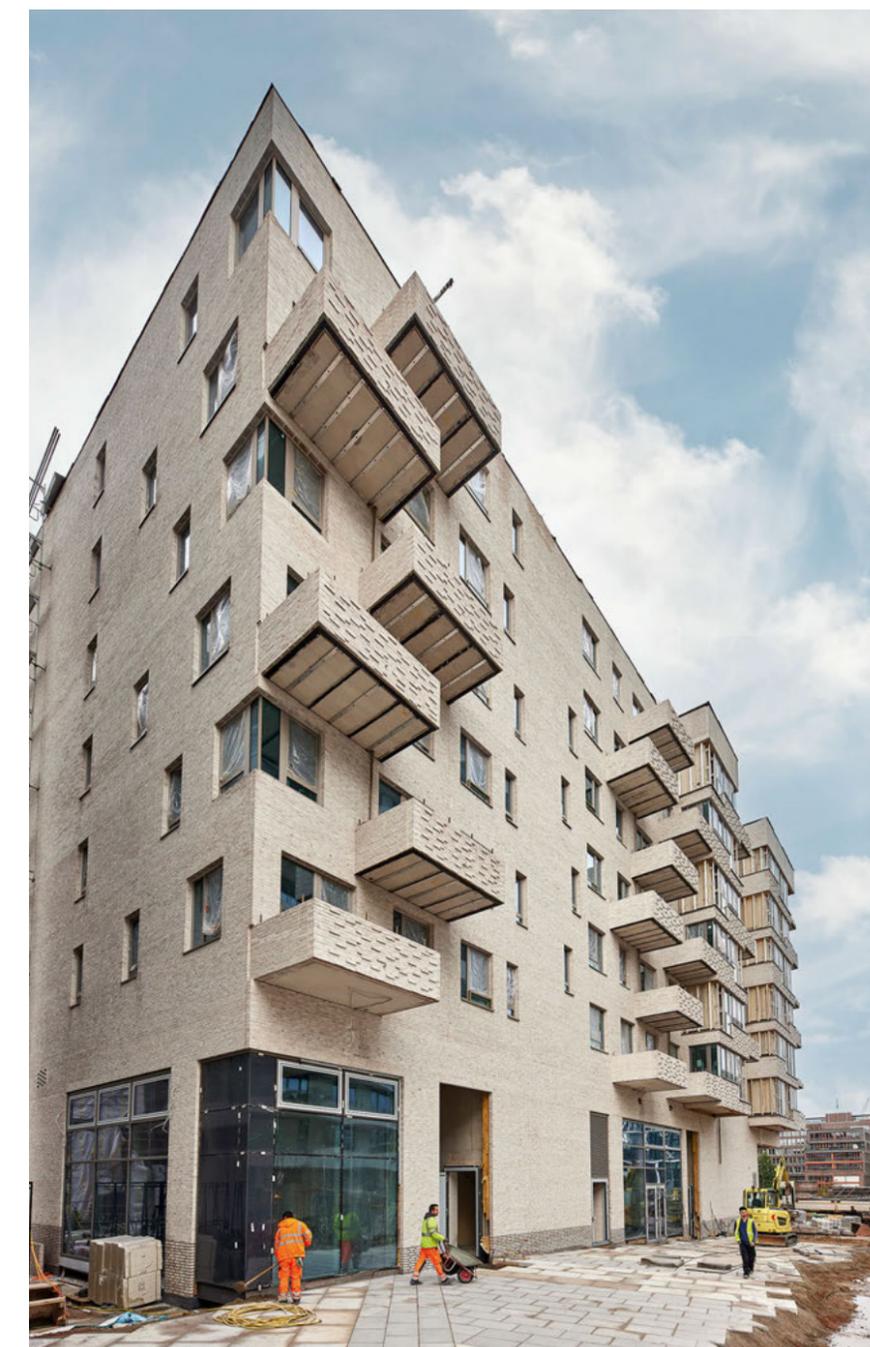
Daniel Averbeck,
Projektleiter bei der HANSA

2018 starteten die Bauarbeiten, die aufgrund des besonders engen Areals am Strandkai vor allem auch eine logistische Herausforderung darstellten und immer noch darstellen. Ein Unternehmen speziell für Baulogistik koordiniert fortlaufend diesen Prozess.

Ähnliches wird auch für den Einzug gelten, bei dem Termine für jede einzelne Partei durchdacht und abgestimmt werden – auch in Koordination mit den anderen beteiligten Genossenschaften BVE und Bergedorf-Bille.

„Es wird hier nicht jeder mit seinem Umzugswagen ohne Voranmeldung vorfahren können. Das würde aufgrund der eingeschränkten Platzverhältnisse nicht funktionieren“, weiß Daniel Averbeck, verantwortlicher Projektleiter bei der HANSA.

Vor 13 Jahren wurde die Fläche in Hamburgs jüngstem Stadtteil ausgeschrieben. Zu den wichtigsten Aufgaben im Planungs- und Bauprozess gehörte die Abstimmung mit den Partner-Genossen-



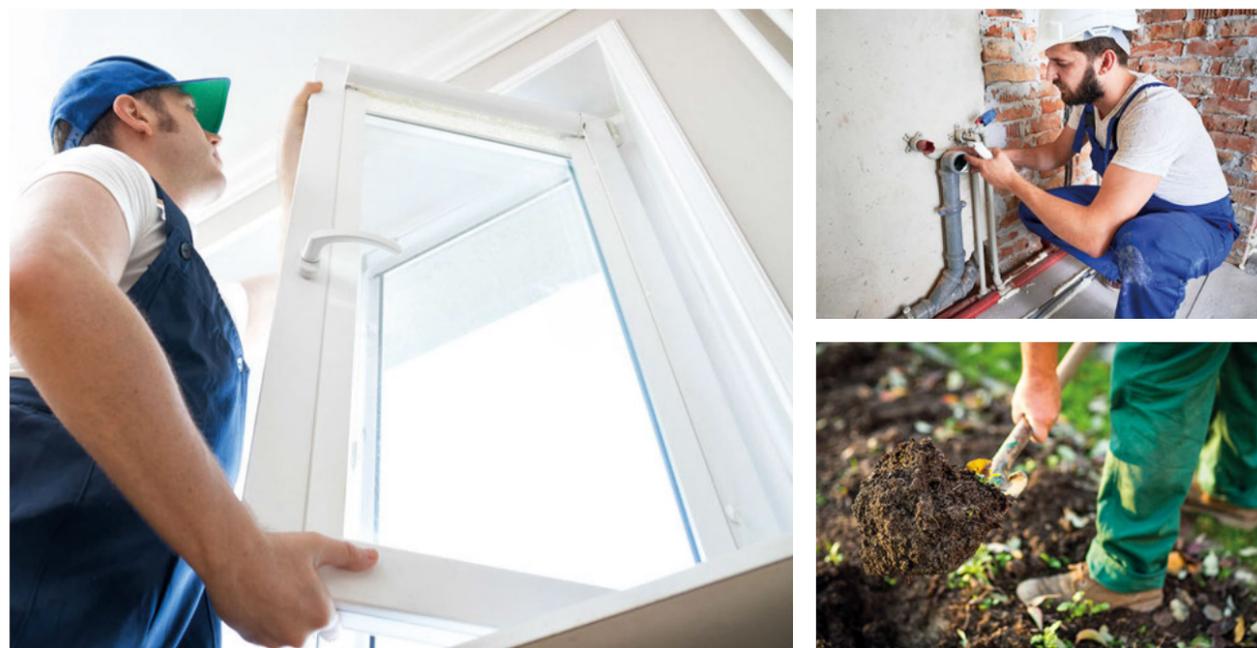
schaften – mindestens im wöchentlichen Austausch –, aber auch mit den Nachbarbaustellen. Alles greift hier ineinander. Gerade das macht den Strandkai zu einem besonderen Projekt.

Hinzu kommt jetzt die Freude über den bevorstehenden Abschluss einer jahrelangen Arbeit. „Das wird großartig, wenn die Wohnungen, die Dachterrasse und

der Innenhof von den Mitgliedern genutzt werden und die gesamte Halbinsel bewohnt ist“, freut sich Daniel Averbeck. „Wir hoffen, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner hier wohlfühlen.“

Instandhaltung bei der HANSA Blickpunkt Wohnqualität

Auch in diesem Jahr werden wieder zahlreiche Baumaßnahmen zur Verbesserung der Wohnqualität in unseren Wohnanlagen durchgeführt. Einen Auszug aus dem Maßnahmenkatalog stellen wir Ihnen hier vor.



Modernisierungsmaßnahmen 2024 Ausschnitt aus dem Maßnahmenkatalog

WOHNBEZIRKE	BELEGENHEIT	MASSNAHME
Rothenburgsort	Bergedorfer Heerweg 10–12	Fenstererneuerung inkl. Lüftungskonzept (2. BA)
	Ausschläger Allee 29 a–c	Fenstererneuerung inkl. Lüftungskonzept
	Marckmannstraße 154	Sanierung der Außenwand/Feuchtigkeitsschäden
Altstadt	Katharinenfleet 2–4, Bei den Mühlen 6, Reimerstwierte 15	Balkonsanierung und Instandsetzung der Balkonpflanzkästen
	Hamm-Nord	Sievekingsallee 5
Steilshoop	Schreyerring 1	Schallschutz für Bau der U5: Fensterscheiben und Lüftung
	Schreyerring 1–5	Brandschutzkonzept: Notbeleuchtung und Löschwasservorhaltung
Mümmelmannsberg	Rahewinkel 41	Tiefgarage: Betonsanierung und Anstrich

Fotos: M-Production-istock (links), anatoly_gleb-istock (oben rechts), Viktor-Cap-istock (unten rechts)

WOHNBEZIRKE	BELEGENHEIT	MASSNAHME
Barmbek	Starstraße 11–15, 19–25	Großmodernisierung
Billstedt	Legienstraße 68–70	Umbau Gewerbeeinheiten zu Kita
	Kattensteert 2–4	Fassadenturm: Instandsetzung WDVS + Anstrich
	Lorenzenweg 4–6, Nathstieg 2–8, Hauskoppelstieg 1–7	Bepflanzung erneuern, Vorgärten: Müllstandplätze optimieren, Beleuchtung erneuern
	Reclamstraße 15 a–17 f	Bepflanzung erneuern, Mietergärten: Frontansicht/Einhausung vereinheitlichen, Spielplätze ertüchtigen/überarbeiten
	Billstedter Hauptstraße 52–54	Außenfläche Kita umgestalten, Müllplatz, zweiter Rettungsweg
	Kaltenbergen 22, Hochhaus	Klingel- und Telefonanlage erneuern
	Dringsheide 2 und 4	Aufzugserneuerung (3. BA/3)
	Dringsheide 2 und 18	WE-Türen erneuern im Zuge Windfang
	Dringsheide 2–4, 14, 18	Treppenhausestriche/Wandfliesen/Beleuchtung erneuern
	Dringsheide 2	Windfang
Dringsheide 14–20	Fassadenreinigung	
Öjendorfer Weg 13–19	Dachsanierung	
Dulsberg	Straßburger Straße, Metzger Straße, Vogesenstraße, Lothringer Straße	hydraulischer Abgleich Heizung + Regelung
	Eupener Straße 3–17	Balkonsanierung (2. BA/2)
Wandsbek	Bärenallee 29, Knutzenweg 1–3, 10–12	Balkonsanierung (1. BA/2), Fenster von außen lackieren
	Tilsiter Straße 4 c	Strangsanierung
	Lesserstraße 129–133	Strangsanierung und hydraulischer Abgleich Heizung + Regelung
Bramfeld	Bengelsdorfstraße 1–5	Außenanlagen
Marienthal	Morellenquartier – div. VEs	Erneuerung des Nahwärmenetzes
	Rauchstraße 108, 110, 112 a–c, Morellenweg 6 a+b	energetische Modernisierung, Strangmodernisierung, Veränderung der Außenanlage (3. BA/4)
	Rauchstraße 114, 116, 118 a–c, 126, 128	energetische Modernisierung, Strangmodernisierung, Veränderung der Außenanlage (2. BA/4)
	Rauchstraße 93–95 a–d, 97 a–c	energetische Modernisierung, Strangmodernisierung, Veränderung der Außenanlage (4. BA/4)
Jenfeld	Bekkamp 51–61	Erneuerung Teil-Feuerwehrezufahrt
	Glatzer Straße 2–20, Bekkamp 110, Coseler Twiete 1	Erneuerung Feuerwehrezufahrt und Aufstellfläche
Rahlstedt	Timmendorfer Straße	Fenster von außen lackieren
Lohbrügge	Korachstraße 23–31	Flachdachsanierung
	Korachstraße Tiefgarage	Sanierung Tiefgarage, ggfs. mit E-Mobilität-Nachrüstung (2. BA/2)
Neuallermöhe	Fanny-Lewald-Ring 115–119, Maria-Terwiel-Kehre 1–9, 2–6, Elisabeth-von-Thadden-Kehre 1–3	Wasserschengel der Fenster und Hauseingangstüren lackieren
	Fanny-Lewald-Ring 115–119, Elisabeth-von-Tadden-Kehre 1–3	Balkonsanierung
	Elisabeth-von-Tadden-Kehre 10–12, Maria-Terwiel-Kehre 8–16	Lackierung Außenfenster und Hauseingangstüren (2. BA/2)



Mein HANSA-Service – jetzt auch als App

Wir starten mit der Testphase.

Die neue HANSA-App ist ein weiterer Baustein im Serviceangebot des Mein HANSA-Service. Sie sorgt für eine moderne und bequeme Möglichkeit, mit uns über Ihre Anliegen zu kommunizieren.

Zusammen mit den Mitgliedern im Pergolenviertel wird die neue HANSA-App nun auf den Prüfstand gestellt: Wie funktioniert die Anmeldung? Gefallen die möglichen Anwendungen? Fehlt noch etwas?

Nach einer erfolgreichen Testphase freuen wir uns darauf, die HANSA-App zur Jahresmitte dann schrittweise allen HANSA-Mitgliedern zur Verfügung zu stellen.

Selbstverständlich bleibt Mein HANSA-Service auch weiterhin telefonisch und per E-Mail für Sie erreichbar.

Bleiben Sie gespannt auf weitere Updates zur HANSA-App, und scannen Sie für mehr Informationen den abgedruckten QR-Code mit Ihrem Smartphone, oder besuchen Sie unsere Homepage www.hansa-wohnen.de.



Foto: iStock.com/Risla

Los geht's:

HANSA startet bei LinkedIn

Ab sofort ist die HANSA bei LinkedIn aktiv. LinkedIn ist ein beliebter Social-Media-Kanal. Anders als bei Facebook, Instagram & Co. liegt hier der Fokus aber auf beruflichen und geschäftlichen Themen. Welche Ziele verfolgt die HANSA bei LinkedIn?

Wir zeigen, dass wir am Puls der Zeit sind, geben Einblicke in unsere Arbeits-

welt, wollen neue Kolleg*innen und Nachwuchskräfte finden und machen deutlich, dass der genossenschaftliche Gedanke etwas ganz Großartiges ist.

Sie sind auch bei LinkedIn? Dann freuen wir uns, wenn Sie der HANSA Baugenossenschaft zukünftig folgen und unsere Posts im Blick behalten. Und natürlich immer gern: liken, teilen, kommentieren.

Hier geht es zur LinkedIn-Seite der HANSA:



LinkedIn Folge uns.

Das geht uns alle an

Verkehrssicherheit in Treppenhäusern, Fluren und Gängen.

Der Wunsch, das Treppenhaus durch Blumentöpfe und Pflanzen zu verschönern, oder das Angebot, ausrangierte Gegenstände „zu verschenken“ und diese dann im Treppenhaus oder Kellergang für die Nachbarschaft „auszustellen“, ist nachvollziehbar, aber leider auch sehr gefährlich.

Diese Dinge erhöhen die Brandlasten in den Gebäuden, verstellen Fluchtwege, behindern nötige Rettungseinsätze oder blockieren den Zugang zu Räumen, die einen anderen Zweck haben, wie z. B. Trockenräume oder Fahrradkeller.

Als Wohnungsunternehmen sind wir verpflichtet, die Einhaltung der Verkehrssicherheit umzusetzen und Sie können helfen: Lagern Sie Sachen ausschließlich in Ihrer Wohnung und Ihrem persönlichen Keller- oder Bodenraum. Stellen Sie keine Gegenstände auf den allgemeinen Flächen ab.

Sollten Sie sich von Dingen trennen wollen, empfehlen wir Chatgruppen mit Ihrem Freundeskreis oder mit Nachbar*innen. Auch der „gute alte Aushang“ im Treppenhaus mit einem Foto der zu verschenkenden Sachen kann zum ge-

wünschten Erfolg führen. Darüber hinaus gibt es Unternehmen wie beispielsweise Stilbruch. Hier kann man Sachen entweder vor Ort abgeben oder den „Verschenkemarkt“ von Stilbruch im Internet nutzen.

Findet sich niemand, der Ihre ausrangierten Schätze abnimmt, bleibt nur der Weg der umweltbewussten Entsorgung. Organisieren Sie rechtzeitig eine Abholung von Sperrmüll bei der Stadtreinigung (Tel. 040 25762576), oder bringen Sie die Gegenstände auf einen der zahlreichen Recyclinghöfe.



GRÜNES
UNSERE
FREIZEIT-
FLÄCHEN
HAMBURG

Grüne Treppe
Für Schwindelfreie ist schon der Aufstieg an der Außenfassade entlang ein Stadtnaturspektakel.

Der Wolkengarten

Schon immer eine eigenwillige Ikone im Stadtbild, wurde Hamburgs größter Hochbunker zum klimafreundlichen Pilotprojekt mit Freizeitwert.

Beeindruckend, auf brachiale Weise ästhetisch, hässlich, bedrückend... Nur einige der vielen Hamburger Meinungen zum Flakturm an der Feldstraße. Nun ist aus dem grauen Koloss nach zehn Jahren Planung und Arbeit ein grüner geworden – klare Verbesserung, darin sind sich wohl alle einig. 4.700 Bäume, Gehölze und Sträucher sowie rund 20.000 Stauden, Bodendecker und Blumen wurden angepflanzt. Die Auswahl der neuen Bewohner war eine Wissenschaft für sich, schließlich müssen sie Frost, Hitze und Sturm in mehr als 50 Meter Höhe aushalten! Und auch als Landschaftskonzept sollte das neue Stadtgrün stimmig werden. „Ein englischer Garten würde nicht zu St. Pauli passen. Also wird es hier auf dem Bunkerdach natürlich und urwüchsig aussehen, ein wenig wild, ein bisschen zerzaust“, erklärte Sprecher Frank Schulze im Vorfeld. Im Frühsommer 2024 bekommt St. Pauli also einen spektakulären Park in luftiger Höhe, mit insgesamt mehr als 10.000 Quadratmetern Grün-, Fassaden-



Hamburgs neue Dachterrasse Durch dichten Bewuchs auf die ganze Stadt schauen – eine einzigartige Perspektive.

und Gemeinschaftsflächen. Aber das ist nicht alles: Vier Gastronomien, ein Hotel, eine Sport- und Veranstaltungshalle, Räumlichkeiten für Stadtteilkultur sind in dem zu diesem Zweck sogar noch aufgestockten Zeitzeugen ebenfalls entstanden. So bleibt der Bunker ein Kulturstandort – das ist er schließlich seit vielen Jahrzehnten. In Anbetracht der massiven Bauweise (allein die Decken haben teils eine Stärke von 3,80 Metern!) wurde in den Nachkriegsjahren von seiner Zerstörung abgesehen; zu hoch war das Risiko, Trümmerteile ins dicht besiedelte umliegende Gebiet zu katapultieren oder die bereits bestehende U-Bahn-Trasse zu beschädigen. Stattdessen zogen Medienanstalten, Clubs und Bildungsstätten ein. Was das Nutzungskonzept allerdings vermissen ließ: eine Informations- und Erinnerungskultur. Schließlich bleibt der Bunker, ob grau oder grün, ein Mahnmal schrecklicher Zeiten. Dieser blinde Fleck wird mit dem neuen Projekt nun ebenfalls geschlossen. Überzeugen Sie sich selbst!

Fotos: Planungsbüro Bunker/Atzen Immobilien, Frank Schulze

NACHBARSCHAFT

Die Gartensaison hat begonnen

In den HANSA-Gemeinschaftsgärten tut sich wieder einiges.



Endlich sind sie da, die lang ersehnten Frühlingsboten: saftig grüne Blätter an den Bäumen, überall das Summen und Brummen der Bienen und der betörende Duft bunter Frühlingsblumen. Auch der Tatendrang der HANSA-Gemeinschaftsgärtner*innen ist geweckt. Inzwischen sind schon über 20 Gartengruppen aktiv. Im Pergolenviertel beispielsweise hatten sich die Mitglieder der drei „Gartenzimmer“ ein Aktivierungstreffen zum Start in die Gartenzeit gewünscht. Ende März trafen sich rund 15 Nachbar*innen, um Erfahrungen aus dem ersten Gartensommer zu teilen und die beginnende Pflanzsaison zu planen.

Welche Beerenträucher haben letztes Jahr bereits gut getragen? Wollen wir wieder den leckeren Pflücksalat anbauen? Der Gartenzaun ist doch super geeignet, Zuckrerbsen daran ranken zu



lassen! Ob Buschbohnen wohl auch im Hochbeet funktionieren? Schnell vertieften sich die Teilnehmenden in gärtnerische Fragen. Sie erstellten auch eine Liste mit vorhandenen Gartengeräten, die gegenseitig ausgeliehen werden können, und planten ein gemeinschaftlich organisiertes Erntefest im Herbst, das eine zusätzliche Gelegenheit des Zusammenkommens bieten soll.

Auch im neu gegründeten Gemeinschaftsgarten im Rhiemsweg freuten sich die Bewohner*innen auf den Beginn des Frühlings und gingen eifrig und experimentierfreudig ans Werk. Sie stateten ihre Beete mit Frühbeetkästen aus, um den langen und grauen Wintertagen

ein Schnippchen zu schlagen und schon früh im Jahr knackigen Salat ernten zu können. Zwei Plätze sind im Rhiemsweg noch frei, sie werden von der Gartengruppe als Gemeinschaftsbeete genutzt.

Fast alle 25 Hochbeete belegt – so ist es auf den Dachterrassen in der Baakenallee zuverlässig seit Erstvergabe im Jahr 2020. Zu Beginn jeder Saison werden die Hochbeete dort neu vergeben, damit auch weitere Interessierte die Möglichkeit zum Mitgärtnern haben. Das Interesse am Gärtnern über den Dächern Hamburgs ist konstant hoch: Nur auf einem Beet wächst eine gemeinschaftlich angelegte Blumeninsel, alle anderen werden selbstständig von den Bewohner*innen gepflegt.

Wir wünschen allen HANSA-Gemeinschaftsgärtner*innen ganz viel Freude beim Pflanzen und Ernten!



Repaircafé im „Bim“

HANSA-Mitglied Elisabeth Knorr Rosenkranz ist Initiatorin des Repaircafés im Kulturzentrum „Bim“, Bürgerhaus in Meiendorf e. V. Aus einer Handwerkerfamilie stammend, ist sie schon seit jeher am Thema Nachhaltigkeit interessiert. Defekte Gegenstände nicht einfach wegwerfen, sondern reparieren und somit Umwelt und Ressourcen schonen, das liegt ihr am Herzen.

sie vor knapp einem Jahr auf das Kulturzentrum „Bim“ gestoßen, bekam viel Zuspruch, einen Raum, freie Hand, und dann ging es los.

Seither ist das Repaircafé im „Bim“ alle zwei Monate, jeweils mittwochs von 17:00 bis 19:00 Uhr, geöffnet.

Als Ehrenamtliche in der Reparaturwerkstatt Glinde sammelt Elisabeth Knorr Rosenkranz erste Erfahrungen mit dem Konzept der Repaircafés und ist begeistert von der Idee, im nachbarschaftlichen Miteinander Reparaturwissen zu teilen. Schnell kam der Wunsch auf, selbst so eine Reparaturinitiative auf die Beine zu stellen. Auf der Suche nach geeigneten Kooperationspartner*innen ist



Das Team besteht aus zwei Personen, die für den Empfang und Service zuständig sind, sowie rund sechs Elektro-Spezialisten und natürlich Elisabeth Knorr Rosenkranz selbst, die die Organisation verantwortet. Alle sind mit Freude für die Gäste ehrenamtlich tätig. Weitere Mitstreiter*innen sind herzlich willkommen, gern mit Erfahrungen im Elektro-Bereich.

Da die Räumlichkeit begrenzt ist, werden vorab Termine telefonisch vergeben – so gibt es keine langen Wartezeiten. Bei Interesse ist Elisabeth Knorr Rosenkranz unter folgender Telefonnummer zu erreichen: 040/6772658.

Vielleicht schauen Sie auch mal im Repaircafé im „Bim“ vorbei – die Adresse: Spitzbergenweg 36A, 22145 Hamburg.

Zurück zu den Wurzeln

Fröhliche Abschiedsfeier im Hammer Steindamm.



Es hätte keinen besseren Ort geben können, um Marlies Amians wohlverdienten Ruhestand gebührend zu feiern, als genau dort, wo alles vor 52 Jahren begann – im Hammer Steindamm 28. Bei Kaffee und Torte erinnern sich die Gäste der kleinen Abschiedsfeier an frühere Zeiten.

Bevor sich die HANSA vor mehr als zwölf Jahren entschied, in einer leer stehenden Gewerbezeile einen Nachbarschaftstreff einzurichten, hatte Marlies Amian dort ihren Frisörsalon. 1972 hat sie den Laden vom Ehepaar Wickborn übernommen. Die damalige Mitarbeiterin Elke Matz ist geblieben. Die beiden: bis heute ein unschlagbares Team.

KLÖNSCHNACK IM SALON

Neben dem Frisörsalon gab es einen Schuster, später einen Fotoladen sowie eine kleine Stadtteilkneipe. Als der Fotoladen geschlossen wurde, hat Marlies Amian kurz entschlossen ihr Geschäft um ein Kosmetik- und Bräunungsstudio erweitert. Hier traf sich die halbe Nachbarschaft zur Verschönerung von Haut und

Haar und vor allem zum Klönschnack. Mit viel Fachwissen, dem Herz am rechten Fleck und immer einem offenen Ohr, haben sich die beiden Frisörinnen einen großen und treuen Stamm an Kund*innen aufgebaut. Und nicht nur das. Die Eilbeker*innen haben sich an diesem Ort getroffen, den neuesten Tratsch geteilt und gern auch mal gefeiert.

ALLES LÄUFT HAND IN HAND

2006 hat Marlies Amian sich schon einmal in den Ruhestand verabschiedet und den Laden im Hammer Steindamm 28 geschlossen. Elke Matz hat zu diesem Zeitpunkt einen neuen Frisörsalon in der Papenstraße eröffnet. Ein persönlicher Schicksalsschlag hat Marlies Amian jedoch umdenken lassen. 2007 heuert sie bei Elke Matz als Mitarbeiterin in Teilzeit an. Die Rollen werden getauscht. Egal, welche von beiden gerade Angestellte oder Chefin ist – alles läuft Hand in Hand. Und auch die Kund*innen gehen einfach zwei Straßen weiter zum Haarschneiden. Na klar!

Nun ist es wirklich so weit: Marlies Amian beendet ihr professionelles Schaffen im Kreise ihrer langjährigsten Kundinnen. Und auch Elke Matz ist an diesem Tag dabei. Beim Erzählen der vielen alten Geschichten und Betrachten der mitgebrachten Erinnerungsfotos wird eines ganz deutlich: Einen Nachbarschaftstreff gibt es im Hammer Steindamm 28 nicht erst seit 2012, sondern schon viele Jahrzehnte länger.



Marlies Amian (rechts) und ihre Kollegin Elke Matz (2. von rechts) im Kreise ihrer langjährigsten Kundinnen.

Ganz schnell aufgebaut
Ute Papenhagen beim
Wikingerschach auf der
Gemeinschaftswiese.



ZUHAUSE

Mein Lieblingsplatz

*Wohnen, das ist mehr als die eigenen vier Wände! Dazu gehören auch die Wege, die wir täglich machen, und die Räume, in denen wir **andere Menschen treffen** und uns erholen. Genossenschaftsmitglieder erzählen hier von Orten, die ihnen besonders viel bedeuten.*

BARMBEK

„Zwei fangen an, die anderen kommen dazu“

Ute Papenhagen und ihr Mann entdeckten erst mit den Jahren, was für ein Schatz sich direkt vor ihrer Wohnungstür in der Wohnanlage der fluwog in der Weberstraße befindet

Circa 30 m x 14 m, also rund 420 Quadratmeter: Rasen, ein Beet – und eine Tischtennisplatte. Ute Papenhagen kann von ihrer Küche aus immer gleich sehen, was im Innenhof los ist. Seit 14 Jahren lebt sie mit ihrer Familie in der Genossenschaftswohnung, der erwachsene Sohn ist gerade ausgezogen. „Meine Schwiegereltern, mein Sohn, mein Vater und ich, wir sind alle begeisterte Genossenschaftsmitglieder“, sagt sie. Die Tischtennisplatte haben sie und ihr Mann jedoch erst vor einigen Jahren entdeckt: „Da spielten immer wieder ein paar Leute aus der Nachbarschaft. Irgendwann fragten sie, ob wir nicht mitmachen wollten. So fing es an.“ Seit einigen Sommern wird nun im Innenhof der Weberstraße mit viel Elan „Runde“ gespielt. „Am Anfang habe ich kaum die Platte getroffen, aber inzwischen bin ich schon ganz schön gut“, sagt Ute Papenhagen zufrieden. Was der Sozialversicherungsfachangestellten besonders am „Team Tischtennis“ gefällt, ist das Verbindlich-Unverbindliche: „Es gibt keine festen Termine, sondern es ergibt sich einfach spontan. Statt abends auf der Couch

Fotos: Enver Hirsch

zu sitzen, spielen wir draußen noch ein Stündchen.“ Manchmal laufen dann zwölf Leute oder mehr um die Platte, eine bunte Gruppe. Sie ist überzeugt, dass die nette Nachbarschaft – hier wird auch gegrillt, HSV-Fans und St. Paulianer leben friedlich zusammen, an den Hochbeeten plaudern die Gemüsebegeisterten – auch durch die Architektur der Höfe zustande kommt: „Die Anlage ist so konzipiert, dass Gemeinschaft entsteht. Gleichzeitig hat jede Partei genügend Privatsphäre.“ Und wenn Freunde zu Besuch kommen, laden die Papenhagens sie manchmal kurzerhand ein, direkt vor der Haustür Wikingerschach zu spielen. So einfach kann das Leben manchmal sein.



NOCH EIN TIPPA

WASSERSPORT GLEICH NEBENAN:
Der Osterbekkanal ist nur 200 m von der Wohnanlage entfernt, perfekt fürs Kajak, SUB oder Padelboot.



Damit alle Bescheid wissen
Ein Schild weist auf die liebevoll bewirtschaftete Nutzfläche hin.

OTTENSEN

„Inzwischen gärtnern wir mit neun Leuten“

Im Röhrigblock des Altonaer Spar- und Bauvereins ist in den vergangenen Jahren ein blühendes Biotop entstanden. Bewirtschaftet wird es in Eigenregie von der Nachbarschaft.

Schmetterlingsflieger, filigrane Schachbrettblumen, weiße und rote Stachelbeeren, robuste Fetthennen, Purpurglöckchen, Rosen, Traubenzhyazinthen, fleißige Himbeeren, Waldmeister, Minze, Tulpen, prächtige Anemonen, Schöllkraut und noch viel mehr: Auf dem 76 Quadratmeter großen Beet fleucht, blüht und wuchert so viel, dass man sich kaum vorstellen kann, dass dieser besondere Ort bis 2022 eine brachliegende Sandkiste war. „Ja, wie fing alles an?“, überlegt Katrin Petersen. „Eine

NOCH EIN TIPPA
↓

LUST AUF ENGAGEMENT?

Zur altoba gehört der gemeinnützige Verein MIA Miteinander aktiv. Er bietet viele Möglichkeiten für nachbarschaftliche Freizeitgestaltung – Feste, Flohmärkte, Ausflüge, Sport ...
Infos unter altoba.de/miteinanderaktiv

Nachbarin stellte bei der altoba einen Antrag auf einen naturnahen Garten. Das klappte“, ergänzt Gerd Büttner. Beide wohnen schon seit vielen Jahren in der Windhukstraße. Einige ihrer Nachbarinnen und Nachbarn haben sie beim Gärtnern im Innenhof noch einmal intensiver kennengelernt. „Neun Leute sind wir inzwischen. Es gibt keinen Pflanzplan, sondern jede und jeder verwirklicht auf ein paar Quadratmetern die eigenen Ideen – wie und wann es gerade passt“, erzählt Katrin Petersen. Sie freut sich zum Beispiel darüber, dass ihre Schachbrettblumen gerade prächtig blühen. „Mir gefällt es gut, dass wir alle unterschiedlich vorgehen und daraus doch ein harmonisches Ganzes entsteht“, sagt die Kinderärztin. „Das stimmt. Aber im Sommer wächst und wuchert manchmal alles so schnell zu, da müssen wir dann wieder Struktur schaffen“, sagt Gerd Büttner. Der Musiker und Saxophonlehrer ist der Mann für die Rosen. Und seine Stachelbeerbüsche haben schon den Belag für leckeren Kuchen geliefert. Zwei- bis dreimal im Jahr trifft sich das gesamte Gartenteam, zum Planen und Klönen. „Oder es schickt jemand spontan eine Mail: ‚Um 10 Uhr am Beet. Jeder bringt Kaffee und Kuchen mit‘. Das läuft alles ganz entspannt, das ist das Gute daran“, sagt Katrin Petersen. Auch die anderen Nachbarinnen und Nachbarn in der Wohnanlage freuen sich über das Beet, beobachten die Bienen und Hummeln, die von der Blütenpracht angelockt werden, genießen hier ihre Sommerabende – und loben die fleißige Gartengruppe. „Das freut uns natürlich. Wer Lust hat, selbst zu gärtnern, kann gerne zu uns stoßen und auch mitmachen. Wir finden auf dem Beet bestimmt noch einen Platz für neue Ideen“, sagt Katrin Petersen.



Bei Regen oder Sonnenschein
Die kreative Arbeit an der frischen Luft macht Gerd Büttner und Katrin Petersen Freude. Und man lernt echt nette Leute kennen!

Fotos: Enver Hirsch



Relaxen vor dem Nachbarschaftsraum
Drinnen hat Jutta Naujokat-Gravert sogar ein eigenes Büro – draußen schätzt sie besonders die gemütliche Hängematte.

Fotos: Enver Hirsch

SASEL

„Hier sind wir gemeinsam aktiv!“

Jutta Naujokat-Gravert wohnt seit 2012 im Quartier Saselberg der Schiffszimmerer-Genossenschaft. „Ein Traum“, sagt sie. Zu ihrem Wohnglück gehört auch der Nachbarschaftstreffpunkt am Petunienweg.

„Ich war mein ganzes Leben lang politisch aktiv. Als die Anlage erweitert werden sollte, habe ich mir gleich die Bebauungspläne angeschaut und mich mit anderen Interessierten in die Planung eingebracht“, erzählt die Rentnerin. Mitten in der Corona-Pandemie wurde der neue Nachbarschaftstreffpunkt eröffnet. „So richtig los ging es hier natürlich erst im Jahr danach“, sagt sie. Seitdem ist Jutta Naujokat-Gravert jede Woche hier. Sie mitorganisiert zum Beispiel den „Suppensamstag“, der hier jetzt einmal im Monat stattfindet. „Der Name ist Programm, meistens kochen wir gemeinsam eine Suppe. Aber für den kommenden Samstag haben wir beschlossen: Es gibt Königsberger Klopse.“ Jutta ist zudem in dem selbstverwalteten Nachbarschaftstreffpunkt Ansprechpartnerin für Raumvermietungen und die Abrechnungen. Unterstützt und begleitet werden sie und andere Aktive dabei von der Quartiersentwicklung Saselberg des Sozialkontors in Kooperation mit der Schiffszimmerer-Genossenschaft. Die ehrenamtlich tätige Seniorin sorgt zum Beispiel dafür, dass alles reibungslos klappt, wenn das Saseler Repair-Café viermal im Jahr vor Ort ist. Und sie hat ein Auge auf all den notwendigen „Kleinkram“, der fürs Gelingen auch wichtig ist. „Patronen für den Wassersprudler besorgen oder eine Trommel



Blick aufs Board
Der Nachbarschaftstreffpunkt ist ein offener Ort für Vernetzung und Freizeitgestaltung.

Geschirrhandtücher waschen, auch das muss gemacht werden“, sagt sie lachend. Und: Jutta Naujokat-Gravert hat hier ihren Büroplatz. Denn sie gehört zu den rund 250 Vertreterinnen und Vertretern, die das „Parlament“ der Schiffszimmerer bilden. Als eines von drei wichtigen Organen findet es sich einmal im Jahr bei der ordentlichen Vertreterversammlung zusammen. Alle fünf Jahre wird neu gewählt. 2025 ist es wieder so weit. „Ich würde mich freuen, wenn ich dann Jüngere aus der Wohnanlage für dieses interessante Amt begeistern könnte. Es macht Spaß, und es ist einfach wichtig, sich einzubringen und mitzugestalten“, sagt Jutta. Ihre beiden Ehrenämter bereiten ihr vor allem wegen der Menschen so viel Freude: „Ich liebe das Miteinander von ganz verschiedenen Persönlichkeiten. Jeder und jede hat andere Interessen, Bedürfnisse und Ideen – ein gelingendes Miteinander auszuhandeln, ist für mich gelebte Demokratie.“ Genauso freut sie sich über den neu gestalteten Innenhof vor dem Quartierstreffpunkt, die herrlichen alten Bäume und die Spielgeräte, die ihre beiden Enkelkinder bei ihren Besuchen in Beschlag nehmen. Aber selbst, wenn sie mal ganz entspannt in der Outdoor-Hängematte liegt – lange dauert es meist nicht, bis jemand vorbeikommt, mit dem es etwas zu besprechen gibt.



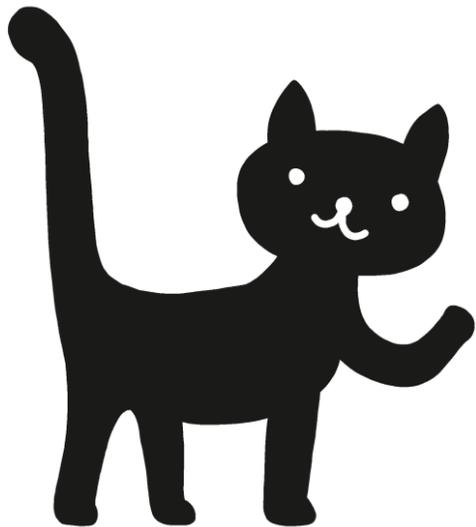
SCHON VORBEIGESCHAUT?

Jeden Dienstag ab 15 Uhr findet im Nachbarschaftstreffpunkt am Petunienweg bei Kaffee, Tee und Keksen ein gemütlicher „Klonschnack“ statt.



„Von Kind an“

In Billstedt öffnet die neue Kita Kattensteert ihre Türen.



Kochen, Bürokratisches regeln, Ausflüge und Feste organisieren – das alles erledigte Stefanie Ulbrich zusätzlich zu ihrem Job in der Pharma-Branche jahrelang ehrenamtlich für den Kindergarten, in dem ihre Kinder betreut wurden. Ihr Ehrenamt übte sie mit viel Leidenschaft und Herzblut aus. Daraus entwickelte sie den Entschluss: „Ich gründe eine Kita!“

Für einen möglichen Standort suchte Stefanie Ulbrich hamburgweit. Bei der HANSA wurde sie schließlich fündig. Auf Anhieb verliebte sie sich in das Gebäude im Kattensteert in Billstedt und erkannte das riesige Potenzial: „Die große Halle bietet unglaubliche Gestaltungsmöglichkeiten. Komplett barrierefrei und ohne Treppen wollen wir ein offenes Haus sein, in dem

Foto: Robert Schlosnickel

sich niemand ausgeschlossen fühlt.“ Besonders angetan hatte es ihr die 30 Meter lange Fensterfront, die den Innenbereich zu einem lichtdurchfluteten Ort macht.

In den letzten Monaten hat sich hier am Kattensteert viel getan: Das Gebäude wurde entkernt, und die Räume sind neu eingeteilt: vier Räume für die Krippenkinder (0–3 Jahre), zwei Gruppenräume für die Elementarkinder (3–6 Jahre), ein Bewegungsraum samt „Zirkusmanege“, ein Matsch- und Tonraum, ein „Restaurant“ mit angrenzender Küche, Wickelräume und Bäder, ein Raum für die Mitarbeitenden, ein Büro für die



Eine Birne als Maskottchen?

Katzenschwanz ist die Übersetzung des plattdeutschen Wortes Kattensteert. Trotzdem ist eine Birne das Maskottchen der Kita. Wieso? Stefanie Ulbrich verrät's: „Eine befreundete Illustratorin schickte mir erste Entwürfe für die Entwicklung eines Logos – eine bunte Auswahl an Mustern und Farben. **Die Birne war Liebe auf den ersten Blick.** Als sie dann auch noch ein Lächeln bekam, war's um mich geschehen. Ich dachte: Wie schön ist es, wenn diese freundliche Birne alle Menschen anlächeln kann, wenn ich mal nicht da bin. Sie ist mein Gesicht nach außen.“



Stefanie Ulbrich war von den Räumlichkeiten der HANSA in Billstedt sofort angetan. Mit umfangreichen Umbaumaßnahmen brachte sie das Potenzial des Standorts ans Licht.

Leitung sowie eine schöne Garderobe, die Spaß macht beim Ankommen. Ein Highlight war im Februar der Tausch der großen Fenster (die größten Scheiben wiegen über 200 Kilo). Endlich war es da, das Licht, worauf Stefanie Ulbrich sich so gefreut hatte. Und auch das 800 m² große Außengelände wurde in den vergangenen Monaten aufwendig zu einer einladenden Spiellandschaft umgestaltet, integriert in den alten Baumbestand.

„Wir wollen ein offenes Haus sein, in dem sich niemand ausgeschlossen fühlt.“

Stefanie Ulbrich, Kita-Leiterin

Natürlich lief nicht immer alles reibungslos. Doch egal, was kam, Stefanie Ulbrich hielt an ihrem Entschluss fest. Ihr ist es eine Herzensangelegenheit, einen Ort für ein buntes, wertschätzendes Miteinander für Klein und Groß zu schaffen.

Insgesamt etwa 90 Kinder – aufgeteilt in zwei Elementar- und drei Krippengruppen – werden ab Frühjahr in der inklusiven Kita Kattensteert spielen, lernen, Geborgenheit finden. Weitere Informationen zur Kita finden Kinder, Eltern, Erzieher*innen, Nachbar*innen und alle Interessierten auf der Website „vonkindan.de“.

Foto: Robert Schlosnickel



Genossenschaft in Zahlen

237.266

MITGLIEDER hatten Hamburgs Wohnungsbaugenossenschaften Ende 2023. Das waren rund 12.000 Mitglieder mehr als zwölf Monate zuvor.

1.051

NEUBAUWOHNUNGEN wurden 2023 durch die Wohnungsbaugenossenschaften schlüsselfertig übergeben. Im Jahr davor lag die Zahl bei 815. Insgesamt bieten die Genossenschaften 137.424 Wohnungen an.

13.325

Wohnungen wurden vergangenes Jahr durch die Genossenschaften **MODERNISIERT** – mehr als doppelt so viele wie in 2022 (5.882 Wohnungen). Der Anstieg ist (auch) den höheren Klimaschutzanforderungen geschuldet.



Ein neuer Weg

Die Stadt Hamburg **fördert** jetzt auch Wohnungen mit einer Einstiegsrente von 12,10 Euro pro Quadratmeter.

Wer heute Wohnungen baut, muss wegen der hohen Bau- und Zinskosten eine monatliche Netto-Kaltmiete verlangen, die zwischen 18 und 20 Euro pro Quadratmeter liegt. Hinzu kommen Heiz- und Stromkosten, Ausgaben für Internet und Telefon. Bei einer 100-Quadratmeter-Wohnung addiert sich das schnell zu rund 2000 Euro. Für Familien mit normalem Einkommen ist eine derart hohe Summe kaum zu schultern. Darüber sind sich alle einig. Deshalb gibt es in Hamburg seit dem 1. April im Wohnungsbau einen sogenannten dritten Förderweg. Die staatlich subventionierte Einstiegsrente liegt bei derartigen Wohnungen bei 12,10 Euro pro Quadratmeter. Mit der zusätzlichen Förderstufe gibt es in der Hansestadt jetzt drei Förderwege für das bezahlbare Wohnen.

Der erste Förderweg stellt den Bau klassischer Sozialwohnungen sicher. Hier liegt die monatliche Anfangsmiete derzeit bei 6,90 Euro pro Quadratmeter. Der zweite Förderweg stärkt den Bau von Mietwohnungen für Menschen mit unterem Einkommen. Die monatliche Anfangsmiete, die Wohnungsbesitzer in diesem Förderweg maximal verlangen dürfen, liegt derzeit bei 9,00 Euro pro Quadratmeter. Der Anspruch auf eine öffentlich geförderte Wohnung ist an die Höhe des Einkommens

gebunden. Beim dritten Förderweg darf eine alleinstehende Person maximal ein Netto-Jahreseinkommen von rund 42.000 Euro brutto beziehen. Bei einer dreiköpfigen Familie liegt die Einkommensgrenze bei rund 80.000 Euro brutto.

Hamburgs Wohnungsbaugenossenschaften bieten seit vielen Jahrzehnten öffentlich geförderte Wohnungen an. So wurde gut jede fünfte der rund 137.000 Hamburger Genossenschaftswohnungen mithilfe staatlicher Fördermittel errichtet. Die durchschnittliche Miete liegt bei diesen Wohnungen derzeit bei 6,83 Euro pro Quadratmeter und damit deutlich unter dem Wert des Hamburger Mietenspiegels von 9,83 Euro pro Quadratmeter.

Hamburgs Stadtentwicklungssenatorin Karen Pein verweist darauf, dass sich viele „Normalverdiener“ angesichts der aktuell hohen Baukosten keine frei finanzierte Wohnung leisten könnten. Sie sollen von dem dritten Förderweg besonders profitieren. Andreas Breitner, Direktor des Verbands norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW), dem auch viele Genossenschaften angehören, spricht von einem richtigen Schritt: „Wir haben schon länger bemerkt, dass Menschen mit mittlerem Einkommen sich keine frei finanzierte Wohnungen mehr leisten können.“

Foto: Prestock-Studio – istockphoto.com

Wer sich für Ausbildung oder Studium interessiert, ist auf der **Vocatium**, der Fachmesse des Instituts für Talententwicklung, gut aufgehoben: Hier kann man Infos zu diversen Bildungswegen sammeln und unkompliziert mit den Anbietern Kontakt aufnehmen. Auch vorab vereinbarte Gesprächstermine werden **am 2. und 3. Juli 2024 in der MesseHalle Hamburg-Schnelsen** angeboten – so ist guter Rat gezielt und effizient. Das Rahmenprogramm bilden Vorträge und Workshops. Der Eintritt ist frei.



SERVICE

Von null auf Gewusel

Unschlagbar für Shopping-Fans und Leckermäuler: Der Bahnhof **Westerland** (vom Bahnhof Altona in knapp drei Stunden relaxter Panoramafahrt zu erreichen) liegt so, dass sich zwischen ihm und dem ersten Strandkorb (nach 850 Metern) die lebhafteste Westerländer Fußgängerzone erstreckt.

Insel-Idyll trifft Kleinstadtcharme

Keine Lust auf Stress am Hauptbahnhof? Einfach per U1 bis Wandsbek Markt, dort den Bus Nr. 8700 nehmen. Nach einer guten Stunde im Zentrum von **Ratzeburg** aussteigen und staunen: Das Städtchen liegt malerisch auf einer Halbinsel im See, Badestellen gibt es einige.

ÖPNV Tropical

Des Sommers mausert sich die U1 zur Bäderbahn: Im nahen Norden wartet die **Costa Kiesa** (klingender Name eines hübschen Baggerseeostrandes bei Tangstedt)! Mit der U-Bahn bis Norderstedt Mitte, dann rund zehn Minuten im Bus 378 zur Haltestelle Costa Kiesa. Drinks und Schirmchen sind selbst mitzubringen.

Schon der Bahnhof hat Meerblick

Wer am Hamburger Hbf. eine Direktverbindung erwischt, kann knapp anderthalb Stunden später die Füße in den Sand stecken: Vom Bahnhof **Travemünde-Strand** aus sind es nur 350 Meter bis zur Ostsee – außerdem lockt ein herrlicher Blick auf die unverbaute Lübecker Bucht.

7,14
€/m²

Das ist die **aktuelle durchschnittliche Nettokaltmiete pro Monat bei den Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften**. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Durchschnittsmiete in den vergangenen zwölf Monaten gesunken: 2022 lag sie bei 7,32 Euro/m². Was auf den ersten Blick positiv aussieht, hat jedoch zwei Seiten. Zum einen verdeutlicht der Rückgang zwar, dass Genossenschaften, so wie es ihr Auftrag besagt, ihren Mitgliedern bezahlbare Wohnungen anbieten. Und zwar dauerhaft. Mietsteigerungen im Bestand erfolgen in der Regel sehr maßvoll. Zum anderen lässt sich der Rückgang der Durchschnittsmiete aber auf den zurückgehenden Neubau zurückführen. Der Anteil von Neubauwohnungen, die zu heutigen (Bau-)Preisen vermietet werden müssen, wird geringer. Im Gegenzug steigt der Anteil der Wohnungen, die schon viele Jahre existieren. Für diese Wohnungen gelten gesetzliche Regeln, wie hoch eine Mieterhöhung ausfallen darf. Bei öffentlich geförderten Wohnungen, also den Sozialwohnungen, liegt die Durchschnittsmiete bei 6,83 Euro pro Quadratmeter (2022: 6,78 Euro). Bei frei finanzierten Wohnungen liegt der aktuelle Wert bei 7,22 Euro pro Quadratmeter (2022: 7,46 Euro). Das ist ein Rückgang, der ebenfalls auf dem geringeren Anteil der Neubauwohnungen am Gesamtwohnungsbestand beruht.



Entspannt und nachhaltig Mit der Bahn zum Baden

Geschichte mit Wurzeln

Der älteste Baum Hamburgs ist eine Eibe, sie wächst am Neulander Elbdeich. Wahrscheinlich wurde sie zur Zeit der ersten Eindeichung im 12. Jahrhundert gepflanzt und ist damit ca. 800 bis 850 Jahre alt. Schon im Jahr 1936 wurde die Eibe offiziell zum „Naturdenkmal“ erklärt. Eine Liste mit weiteren Wunderwerken der Natur in Hamburg gibt's unter hamburg.de/naturdenkmale

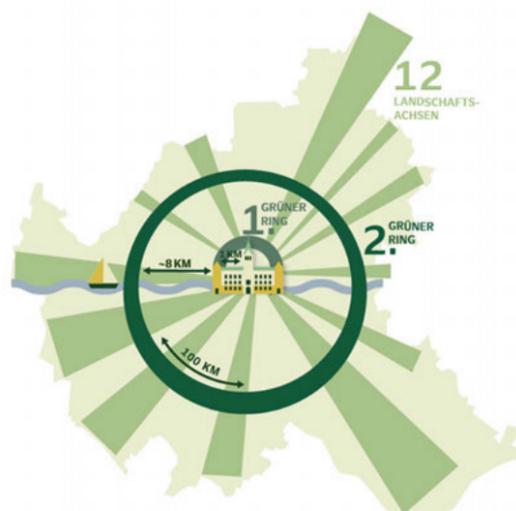
Hölzerne Helden

In Hamburg sprießen fast 250.000 Stadtbäume, am häufigsten Linden oder Eichen. Gemeinsam machen die zwei Gattungen mit über 100.000 Bäumen 45 Prozent des Straßenbaumbestands aus. Besonders an Straßen und in Wohngebieten haben sie unverzichtbare Jobs: Stadtbäume befeuchten die Luft, filtern beim „Atmen“ Feinstaub und andere Schmutzpartikel und binden CO₂.



9x Stadtnatur

Geheimtipps und Insiderwissen rund ums Hansegrün.



Hamburgs Grünes Netz

Eine kleine Bürgerkunde: Zuständig für die Planung, den Aufbau und den Erhalt des Hamburger Stadtgrüns ist die Abteilung Landschaftsplanung und Stadtgrün im Amt für Naturschutz und Grünplanung innerhalb der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft. Das sogenannte Grüne Netz Hamburgs bilden zwei Grüngürtel in der und um die Stadt und zwölf Landschaftsachsen, die strahlenförmig auf grünen Spazier- und Radwegen bis an die Stadtgrenzen führen. Dazwischen erstrecken sich immer wieder kleinere Grünverbindungen und 316 Grünanlagen, darunter zahlreiche historische und denkmalgeschützte Parks. Aber auch die Stadtbäume, 750 Spielplätze und über 5.700 Gründächer gehören zum Gesamtkonzept. Des Weiteren tragen stolze 35.000 Kleingärten zur Luftqualität und Biodiversität bei.

Neue Arten gegen die Klimakrise

Die Fichte gehört zu den großen Klimaverliererinnen der vergangenen Jahre, in vielen Regionen verdorren die trockenheitssensiblen Nadelbäume reihenweise. In Bergedorf und Reinbek reagiert die Forstwirtschaft: Sie baut z. B. auf die ebenfalls heimische Elsbeere um, einen sommergrünen Laubbaum mit essbaren kleinen Früchten. Bereits seit 2005 nimmt Hamburg am Straßenbaumtest der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz teil – mit über 400 Bäumen an 30 Standorten, deren Zustand regelmäßig getestet wird.



Werden Sie Baumeltern!

Sie möchten der Stadt Hamburg einen Baum spenden? Das geht ganz einfach und ist an keinen Mindestbeitrag gebunden: Sind insgesamt 500 Euro erreicht, wird das gute Stück gepflanzt. Auf einer interaktiven Karte können Sie sich einen (bereits geplanten) Standort aussuchen und Ihrer Spende später buchstäblich beim Wachsen zusehen. **Mehr Infos unter <https://www.hamburg.de/karte/>**

Fotos: BUKEA / Studio Käfig (EdnaM, Heiko19) – istockphoto.com (2)

EVENT-TIPP

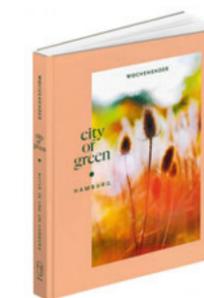
Auf die Freundschaft

Der Stintfang oberhalb der Landungsbrücken ist ein Überbleibsel der Hamburger Wallanlagen. Von hier aus hat man nicht nur einen herrlichen Blick auf die Elbe, sondern auch auf eine Besonderheit der städtischen Flora: Seit 1995 wird hier Wein angebaut! Die ersten Reben waren ein Geschenk des „Stuttgarter Weindorfes“ an die Hamburgische Bürgerschaft. Bis 2019 wurden jährlich 40 bis 50 Flaschen des Stadtweins gekeltert und als Rarität an Hamburger Ehrengäste verschenkt. Im Jahr 2022 zogen nach Sanierungsmaßnahmen neue Reben ein, die voraussichtlich ab 2025 den nächsten „Stintfang Cuvée“ hervorbringen werden.



Lehrreiche Vielfalt

Seit 2011 (in diesem Jahr am 15. und 16. Juni) organisiert die Loki Schmidt Stiftung den „Langen Tag der Stadtnatur“ – eine tolle Gelegenheit, sich auf zahlreichen Wegen raus ins Grüne zu wagen: Mit Rad-, Kletter- oder Bootstouren, Führungen von Expertinnen und Experten oder auch künstlerischen Ansätzen bietet das Event immer wieder neue Perspektiven für die ganze Metropolregion. Über 250 Veranstaltungen locken diesmal! **Infos und Anmeldung unter tagderstadtnaturhamburg.de**



Modernes Lustwandeln

In 30 Spaziergängen porträtiert dieser ganz besondere Reiseführer ausgewählte Hamburger Parks, Gärten und Naturschutzgebiete. „city of green“, eine Special Edition aus der beliebten WOCHENER-Reihe, ist mit seinen poetischen Texten und kunstvollen Bildern eine Ode an urbane Grün. **216 Seiten, frenz Verlag, 32,00 Euro**



Bundesweit Rekordhalterin

Wussten Sie, dass Hamburg die Stadt mit den meisten Grünflächen in der Bundesrepublik Deutschland ist? 14 Prozent des Stadtgebietes bestehen aus Grün- und Erholungsflächen. Rechnet man Wälder und Landwirtschaftliche Flächen dazu, sind es sogar um die 50 Prozent.

Fotos: Philip Richter – stock.adobe.com, Anna Thielisch, KerstinPeters

Das Sommer-Rätsel

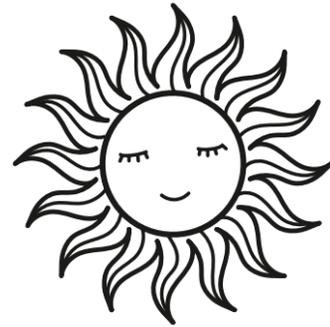
In diesem Wortgitter haben sich neun Begriffe, passend zum Sommer, versteckt. Du kannst sie sowohl waagrecht als auch senkrecht finden.

Viel Erfolg!

Der Sommer steht vor der Tür – auch hier:

H	G	E	J	V	B	A	D	E	H	O	S	E
R	U	K	K	M	V	H	R	K	X	N	I	M
C	W	A	S	S	E	R	M	E	L	O	N	E
C	S	V	U	R	Y	T	C	V	Q	X	S	U
Y	P	K	B	K	L	U	V	T	F	K	F	H
Y	Q	M	O	U	R	L	A	U	B	E	U	I
W	C	E	T	P	N	B	R	J	V	D	R	T
Q	C	E	Z	B	I	K	I	N	I	T	J	Z
Q	U	R	U	T	B	A	L	S	S	V	H	E
R	I	F	J	I	I	E	I	S	K	L	M	X
H	N	M	C	C	X	O	I	M	J	G	V	B
Y	S	T	R	A	N	D	O	S	O	N	N	E
P	S	L	T	J	T	C	N	Q	D	S	P	E

Antwortung | waagrecht: Badehose, Wassermelone, Urlaub, Bikini, Eis, Strand, Sonne; senkrecht: Meer, Hitze



FINDE DIE WÖRTER

MENSCH, KINNERS!

Rätselspaß für die ganze Familie



Miträtseln und gewinnen. Sommerzeit ist Eiszeit! Ab sofort mit selbst gemachtem Eis – mit einem bisschen Glück. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen WMF Eisbereiter...

ABC

Fünf Buchstaben des Alphabets fehlen hier. Wenn du sie richtig ordnest, ergibt sich das Lösungswort.

BDTWGQZ
IFXNRJA
PMSUVHY

QUIZ

Wie nennt man ein Gebiet, in dem es meistens viel Sand und kaum Pflanzen gibt?

- a) Tundra
- b) Wüste
- c) Savanne
- d) Steppe



Lösung:



Gewinnspiel

kleine tierische Schädlinge	früherer äthiop. Fürstentitel	flüstern	Schellfischart	Metallbolzen	Kohleprodukt Westgermane	
		kaum hörbar Cheruskerfürst		Westafrikaner Kopffüßler		9
Kreuzesinschrift						8
Hohlweg						
						3
Geister	Ackergerät Stadt in Brasilien				Landwirtschaft betreff.	6
verrückt			kolumb. Ureinw. brasil. Ureinw.			
früher unbek. Flugobjekt					niederl. Stadt	10
	1	2	nordafri. Hirtennomadenvolk			
abrichten	Pfiff, Schwung			Abschiedswort		5
						7

Lösungswort*:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Teilnahmebedingungen:

* Lösungswort per E-Mail an: gewinnspiel@beiuns.hamburg oder per Post an Torner Brand Media, Lilienstraße 8, 20095 Hamburg. Das Los entscheidet, die Gewinnerin oder der Gewinner wird kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Einsendeschluss ist der 31.08.2024



Lösungen:

ABC: Locke
Quiz: b) Wüste

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften
erscheint im Auftrag der Mitglieder des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.



Herausgeber:
HANSA Baugenossenschaft eG
Lammersiehl 49, 22305 Hamburg
Tel.: 040 69201-110
www.hansa-wohnen.de
service@hansa-wohnen.de
Redaktion/Unternehmensseiten:
Ute Bockelmann,
Alexander Charlamenko (V.i.S.d.P.)
Gestaltung/Unternehmensseiten:
www.eigenart.biz



Die bei uns wird klimaneutral gedruckt. CO₂-Restemissionen werden in zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Mehr unter climatepartner.com

Erscheinungsweise:
4 x jährlich
(März, Juni, September, Dezember)
Verlag und Redaktion:
Torner Brand Media GmbH
Lilienstraße 8, 20095 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beiuns.hamburg
Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner
Gestaltung: Kristian Kutschera (AD),
Inés Allica y Pfaff, Amina Abdallah-Kiese
Redaktion/Mitarbeit: Nadine Kaminski,
Oliver Schirg, Almut Siegert,
Elisabeth Tebbe, Schlussredaktion.de
(Schlussredaktion)
Litho & Herstellung: Daniela Janicke
Redaktionsrat: Alexandra Chrobok,
Charlotte Knipping, Eva Kiefer, Silke Brandes, Oliver Schirg, Dennis Voss,
Mirko Woitschig
Für Beiträge und Fotomachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.
Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.
Hinweise: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.



wohnungsbaugenossenschaften-hh.de
Info-Telefon: 0180/2244660
Mo.–Fr.: 10–17 Uhr
(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)

Andere suchen Angestellte.

Wir suchen Menschen.

Wie dich!


Komm an Bord und verstärke unser Team.

**Lerne die HANSA
ganz neu kennen!**



www.Ich-will-bei-der-HANSA-arbeiten.de



HANSA
BAUGENOSSENSCHAFT